Einleitung.

In unserm lieben teutschen Vaterlande ist das Leben so heiter, so schön; es prangen die Fluren mit den fruchtbarsten Feldern und Gärten, es blühen üppig in ihrer Mitte zahlreiche Städte, Flecken und Dörfer. Allenthalben ist reges Leben. In Wissenschaften, Künsten, Gewerben, Handel und Ackerbau haben die Teutschen eine Höhe der Vollkommenheit erreicht, die nur durch den unermüdeten Fleiß vieler Jahrhunderte erstiegen werden kann, und die ganz wunderbar absticht mit der Rohheit und Unwissenheit wilder Völkerschaften, die noch auf der untersten Stufe der Cultur stehen.

Ist wohl, meine Kinder, noch nie der Wunsch in euch erwacht, zu wissen, wie wir das wurden, was wir wirklich sind? Habt ihr euch noch nie die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207270909-0